

W
4
14

WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

GARTENMÖBEL II. Draussen wohnen, feiern und entspannen.
POOLS UND SCHWIMMTEICHE. Nichts wie raus und ab ins Wasser!
UPCYCLING. Vom zweiten Leben alter Dinge.



April 2014, CHF 9.50

www.wohnrevue.ch



Luca Zanaroli ist erfinderisch: Möbel und Kunstwerke hat er selbst gebaut. Die Sofakonstruktion hat er gemauert, mit Zementkalk verputzt und lackiert. Darauf liegen Schaumstoffmatratzen mit Leinenbezügen. Die Objekte über den Sofas hat er aus übrig gebliebenen Baumaterialien gefertigt, den Holztisch aus Bohlenbrettern.

STEINZEIT

Text: Kerstin Rose, Fotos: Christian Schaulin

Das Gästehaus liegt eingebettet zwischen Olivenbäumen und Kakteen. Beim Bau hat der Architekt nicht nur die Natur, sondern auch alte Gegenstände aus der Region miteinbezogen.

Wohnrevue 4 2014



Auf dem Wohnzimmertisch liegen echte antike Bocciakugeln aus Holz und Stein, gefunden auf einem kleinen lokalen Flohmarkt.

Es war ein Haufen alter Steine, der Luca Zanaroli auf eine Idee brachte. Der Architekt aus Bologna hatte vor ein paar Jahren in Apulien, Süditalien, ein 1 ha grosses Anwesen mit einem heruntergekommenen Bauernhof gekauft. Nachdem er das Gehöft für sich und seine Familie als Ferienhaus restauriert hatte, überlegte er, wie er den Rest des Grundstücks nutzen könnte.

Zwischen den Olivenbäumen und Kakteen lagen bräunliche Gesteinsbrocken, wie sie auf den Feldern Süditaliens häufig anzutreffen sind. Vor Jahrhunderten sammelten Bauern sie auf, um das Land urbar machen zu können und bauten daraus Mauern und Häuser. Auf Luca Zanarolis Grundstück zeugte ein verfallener Steinofen von dieser traditionellen Baukunst.

Zanaroli entschloss sich, die alten Steine wie die Bauern früher aufzulesen und daraus etwas Neues zu schaffen. Nicht etwa eine simple Einfassung oder Hütte, nein: Dem Architekten schwebte ein ganzes Haus vor. Für Freunde oder zum Vermieten. Statt in seinem Ferienhaus zu entspannen, tüftelte er also an einem Konzept für das Haus. Die Umgebung eng einzubeziehen in ein Bauprojekt, gehört zu Zanarolis Architekturverständnis. «Ich wollte einen modernen Neubau, der sich jedoch harmonisch in das Umfeld eingliedert», sagt er. Deshalb ummantelte er den neuen Baukörper komplett mit den Natursteinen von seinem Grundstück. Und zwar in der gleichen Art, wie es schon vor hundert Jahren Tradition war: in Trockenbauweise ohne Mörtel.

Auch das Innere bezieht sich auf die bäuerliche Umgebung. Anstelle der üblichen quadratischen Räume eines Neubaus mit grossen Panoramafenstern entwarf Zanaroli Winkel, Absätze und schräg verlaufende →





Linke Seite: Den selbst entworfenen Küchentresen hat Luca Zanaroli gemauert und mit eingefärbtem Zementkalk verputzt. Die Industrieleuchten und die bäuerliche Sitzcke stammen aus der Region.

Oben: Alte Trink- und Eisbecher dienen als kleine Vasen.

Innenwände, gerade so, als wäre das Haus erst nach und nach, Anbau für Anbau entstanden. «Das vermittelt eine intime und lebendige Atmosphäre», so der Architekt. Diese hat er mit der Einrichtung zusätzlich unterstrichen. «Für mich sind die Gestaltung der Räume und das Interior Design nicht von der Architektur zu trennen. Alles bezieht sich aufeinander, ergänzt sich und verschmilzt zu einem organischen Ensemble», erklärt er. Das wissen auch seine Kunden. Längst hat er sich in Apulien einen Namen gemacht, steht für einen behutsamen Umgang mit lokalen Materialien, für einfache wie elegante Entwürfe. Wer Luca Zanaroli beauftragt, bestellt das Interior Design gleich mit.

Während unzähliger Streifzüge durchs Land finden Luca und seine Frau Silvia Dinge, denen sie ein neues Leben schenken. Manche dienen der Dekoration, zum Beispiel die Bottiche aus Baumstämmen, in denen Geräte für die Feldarbeit stecken. Auch sie verweisen auf die landwirtschaftlich geprägte Struktur Apuliens. Andere Gegenstände wiederum werden umfunktioniert. So auch der Futtertrog aus Stein, der zum Waschbecken im Bad wurde, oder die alte Leiter, die nun als Handtuchhalter dient. Ein verrostetes Gatter baute Zanaroli zu einem Kopfteil für das Bett um. «Ich mag es, Dinge wiederzuverwerten und in einen ganz neuen Zusammenhang zu stellen», sagt der Architekt. Dazu mischt er Vintagegegenstände, Leuchten oder Stühle, die er auf Flohmärkten kauft. Von Anfang an eingeplant hatte er hingegen die gemauerten Sitzflächen im Wohnraum, auf denen Polster mit Leinenbezügen für Sitzkomfort sorgen. Auch die verschiedenen Wandaussparungen waren von Beginn an vorgesehen. Sie bieten Platz für Regalböden und Kleiderstangen. In der Küche verschwinden Waschmaschine, Gasflasche und Vorräte hinter selbst gebauten Schiebeelementen, die in der Wand verankert sind. Optisch verbunden werden die drei Schlafzimmer, Küche, Wohnraum und Bad durch weiss getünchte Wände und einen lackierten bräunlich-rostig eingefärbten Zementkalkfußboden, der das natürliche Licht warm reflektiert. Die pure Schlichtheit der Materialien und Farben veredelt den Wohnraum und lädt dazu ein, es sich einfach gemütlich zu machen. Von jedem Zimmer hat man einen völlig anderen Ausblick. «Ich leite Blicke gezielt. Durch die Fenster sieht man kein Panorama, sondern immer nur ein Detail. Zum Beispiel eine Kakteengruppe, einen Baumstamm oder die Krone eines Olivenbaums.»

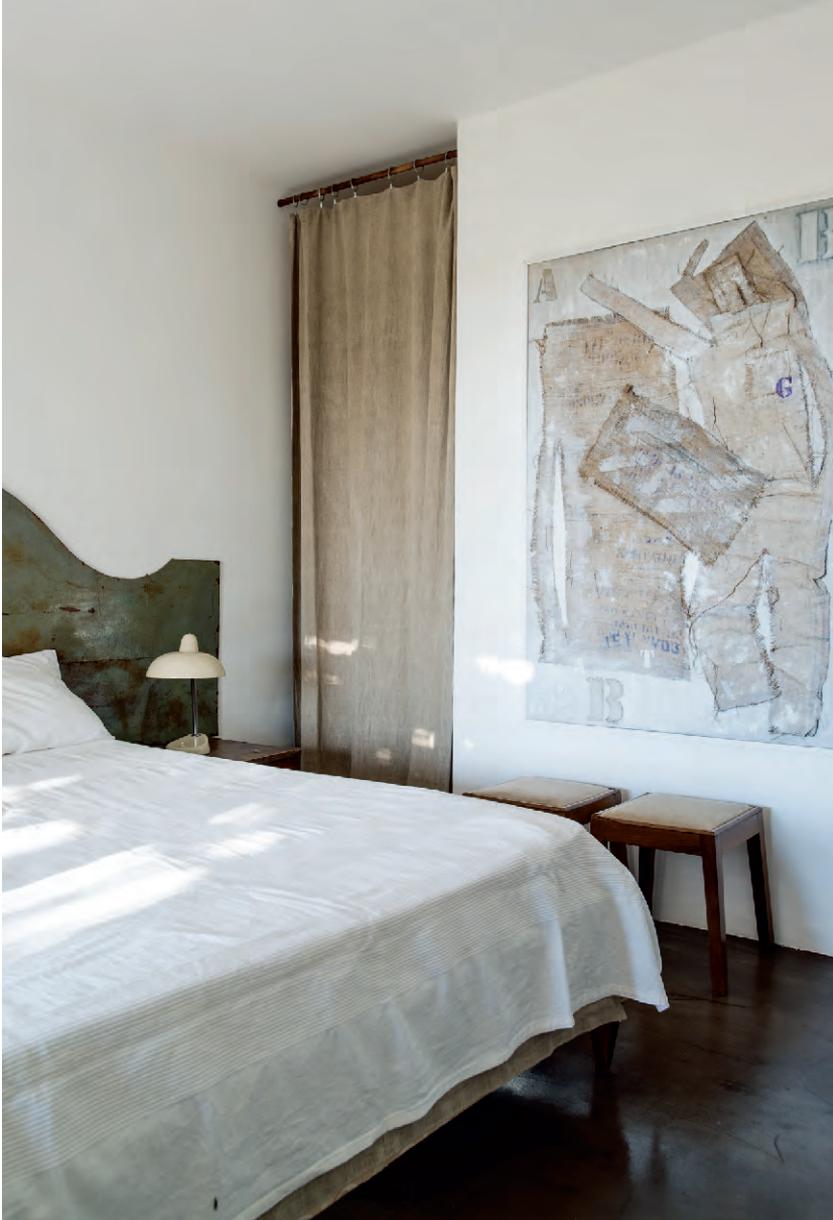
Und wer das ganze Spektrum der Natur genießen will, tritt hinaus auf die Terrasse, blickt über Olivenhaine und Bauerngüter bis hin zum 2 km entfernten Ionischen Meer. ●



Der verlängerte Küchentresen teilt den Wohnraum von der Kochnische. In den alten Holzbottichen stehen landwirtschaftliche Geräte. Darüber hängt ein Werk von Luca Zanaroli: Reste von der Terrassen-Holzpergola hat er auf Leinwand zu einem architektonischen Gebilde angeordnet. Wandaussparungen wie hier im Wohn- und Küchenraum dienen als Schrankwand und Regal. In den Glasbehältern liegt Strandgut.







Linke Seite: Fundstücke vom Bauernhof werden umfunktioniert. Aus der Leiter wird ein Handtuchhalter, aus dem Futtertrog ein Waschbecken und aus dem alten Brett ein Regal.

Oben: Neben dem Bett hängt eines von Luca Zanarolis Werken. Es ist eine Collage aus zusammengeklebten Stoffresten von Vorhängen und Sofabezügen.

Rechts: Drei Dutzend Bilderrahmen von Ikea wurden zu einem Bild aus Strandgut zusammengefügt. Darunter stehen zwei Vintagestühle aus den 1960er-Jahren.



Luca Zanaroli
via sebastiano serlio 18
I-40128 Bologna
info@lucazanaroli.com
www.lucazanaroli.com



Links oben: Luca Zanaroli. Er verwendet für seine Bauten Materialien aus der nahen Umgebung.

Oben: Die Sandstrände am Ionischen Meer in Apulien sind lang, ruhig und häufig noch unverbaut.

Links: Für die Pergola sägte Luca Zanaroli Hunderte von Kastanienästen zurecht. Sie spenden Schatten und schaffen gleichzeitig ein diffuses Licht.